

Richter Peter Kunz: Der Prediger follte klarer über das Sacrament lehren, damit er der Unverständige es besser faßen möchte. Hält Ermahnungen ob der Todten Begräbniß. Man fchickt ihm keine Kinder zum Kinderbericht. Schwören, Saufen, Kunkelhäuser follten abbestellt werden. Die Jugend ift ganz ungezähmt.

Hanns Mack: Liebmanns und Chryfoftomus Lehre über das Nachtmahl feien nicht gleich.

Mähringen: Prädicant Jörg Wolff: Sollte der Amtmann diejenigen, welche nicht in die Predigt gehen, ftrafen, fo fage er, er habe hiezu keinen Befehl. Zutrinken, Gottesläfterung und Spielen gehen in Schwang. Gemeine Tänzle.

Lehr: Prädicant Stephan Gabele: In Jungingen find noch 5 oder 6 Perfonen, die nicht in die Predigt gehen. Hanns Schmid von Pfühl kommt dahin in etliche Häufer. Was er lehrt, weißt er nicht.

Vogt zu Albeck Jörg Gaudeman: „Trinken, Saufen und Schwören geht allenthalben“

Anwalt zu Mähringen: Er habe Befehl, die Tänzle und „Unfur“ unter der Predigt abzustellen.

Enderli Berg von Jungingen: Herr Martinus habe gepredigt, das Brot fei der Leib Chrifti, aber Stephanus fage, man empfangen den Leib Chrifti durch den Glauben. Stephanus gefällt ihm besser als Martinus.

Cafpar Ammann von Jungingen: Der Prädicant predige über das Nachtmahl nicht das Gleiche wie Martinus. Etliche von Langenau find zu feinem Nachtmahl gekommen, weil fie's päpftlicher Weife gehalten haben.

Schnürpflingen: Eitel Hanns Besserer hat fich entschuldigt feines Prädicanten Krankheit halber, alfo daß niemand gekommen fei.

Dellmenfingen (1544 Juni 10. zu Ulm verhört).

Prädicant: Es geht jedermann in die Kirche, wenn es schon päpftlich ift. Der Concordi halb ift er einverftanden. Er hält das Nachtmahl und den Kinderbericht.

Illerrieden: Der Prädicant ift krank und nicht da gewesen.

Lux Diel: Prädicant täuft, wenn die Gemeinde beieinander ift.

Die Prädicanten allhie find verhört worden.

Johann Bernhards zeigt an, der größte Mangel fei, daß die Prediger auf dem Land des Sacraments halben nicht eins feien, wollen den Bücherkaffen um 2 fl nehmen.

Der Licentiat hat über alle Prädicanten etlicher Mängel halben berichtet, vor allem der Sonderlinge halber. Conrad Lochners Weib halte viel feltfame Lehren. Etliche wie der Kyffenhaber halten ganz fchändliche Reden über die Menschheit Chrifti. Er hat gefagt: Wann Chriftus eine Creatur ift, fo wollte ich gern fehen, was ihn für ein Wedel gemacht hätte. Die Öttin, Yedelhuferin, Lochnerin, Kirnbechin und Streicherin halten alle irrige Lehren.

Auf einem Blatt Papier mit der Auffchrift: „Kirchen-Disciplin und Ordnung“ vom 14. Aug. 1549 heißt es unter anderem, daß auf Anbringen des Bürgermeifters und Ansuchen des hiefigen Licentiaten und Prädicanten Adam Bartolomäi zu der Predigt 3 Glockenzeichen gegeben und zu dem Amt und der Vesper wie vor Alters zufammengeläutet werden folle.

Am Morgen foll die Frühmeßglocke „gleich auf das Taganblafen“ geläutet werden. Auch follten die Baupfleger noch eine oder 2 Glocken im Münfter aufhenken laffen.

Aus den Ratsprotokollen der Stadt Riedlingen.

Mitgeteilt von Konrad Setz.

Dinftag, den 14. Okt. 1617. Herr Bl. Martin Gluitz referirt einem ehrfamen Rath, daß Herr Dechant und Kammerer, Ried, Capitelsvifitandi leider fo viel gefunden, daß fich beide Herrn einen großen Unwillen und Unordnung unter der Priefterfchaft allhier fanden; begehren alfo von einem ehrfamen Rath, als Majores, weiffen fie fich zu verhalten und um ernftliche Infpection.

Befcheid. Auf fürderft foll mit der Priefterfchaft allhier ein Tag eingeräumt werden, beide Herrn Martin Gluitz und Math. Seidler famt dem Stadtschreiber find von einem ehrfamen Rath zu gedachten Herrn Dechant und Kammerer mit diefem

Befehl zu gehen in den Pfarrhof geschickt werden, daß nemlich ein ehrfamer Rath eine Visitation vornehmen werde.

1618. Jerg Tocher und Matheus Heß beklagen sich ob ihrer Schwiegermutter Hans Götzens Weib, daß sie diefer Tage für ihre Häuser gelaufen und sie gescholten und geschmähet und andern Tags Heßens Weib heraus mit bloßem Meßer gefordert und sonderlich Heßens Weib oder Hausfrau eine Kinderverderberin geheißen und gescholten. Begehren obrigkeitliche Inspection und Friedensschaffung.

Dienstag, den 14. Jan. 1620. Der Burgvogt auf dem Bussen beklagt sich nebst Hans Straub ob der Stadt Riedlingen, daß sie Abends zuvor unwissender Ding von Einem übel geschehen und traktiret, auch Straub das Wehr genommen worden, diese Personen aber unbekannt.

1620. Das Handwerk der Metzger beklagt sich ob Michel Metzger, daß er die Auswärtigen das Metzgerhandwerk lehre, so doch verboten beim Handwerk, keine Fremde, sondern bloß Bürgersöhne zu lehren.

1620. Stadtmann Martin Dieppolt beklagt sich wider Andreas Kling, habe ihn (Stadtmann) bei Nacht auf der Wacht überloffen und uff ihn gestoßen und geschlagen, daß er gefallen; habe ihm längst dieses gemerkt zu mehrmal ihn überloffen, hab eine Seul oder Prügel gehabt, haben Sterk und andere ihm Beistand geleistet, sodann hätt ers müßen haben.

Verantwortung: Andreas Kling hab einen andern gezeiet, hab der Stadtmann ihn angeloffen und ihn mit dem Spies geschlagen, hab ihn einen laufen Weber gescholten. — Andreas Kling soll dem Herrn Amann zur Straf geben 3 $\mathcal{L}$, ihm halb und der Stadt halb, soll bis künftig Sonntag dieses erlegen.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 7. Mai 1886. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen Kameralverwalter Müller in Wiblingen und Bauinspektor Treu in Ulm. Vorgezeigt wird ein durch Kauf erworbener Ablassbrief von 1489 für Heinrich Neithart von Ulm und einige Verwandte desselben. Professor Dr. Nefle hält einen Vortrag über die älteste Buchdruckergeschichte in Württemberg, insbesondere in den Klöstern Söflingen, Blaubeuren und Schuffenried.

Die Sitzung vom Monat Juni ist ausgefallen, anstatt ihrer wurde ein Ausflug veranstaltet.

Verammlung vom 29. Juni 1886. Auf Anregung des Herrn Pfarrers Aichele in Bernstätt machte der Verein einen Ausflug nach Bernstätt und Umgebung. Von der Station Beimerstetten aus begaben sich die Versammelten unter Führung des Herrn Pfarrers über Schloßholz, Ziegenröfale, Gerthalde zum Staatswald Berg, woselbst ein Grabhügel geöffnet, übrigens außer zwei Bronzeknöpfen nichts von besonderer Bedeutung gefunden wurde. Hierauf Befichtigung der Reste der Burg Berolftat und der Kirche, dann nach eingenommener Erfrischung im Hirsch Gang nach Osterstetten. Dort wurde unter Leitung des Herrn Oberförsters Bürger in dem Privatwald Löhle durch einen Wall ein Durchschnit gemacht, welcher römische Ziegel zu Tage förderte, daher man beschloß, später weiter nachzugraben. Von Osterstetten begab man sich nach Langenau, woselbst im Weißen Roß ein Mahl eingenommen und auf den hohen Protektor des Vereins Seine Majestät den König ein Hoch ausgebracht wurde. Nach Tisch wurden von Herrn Oberförster Bürger noch Höhlenfunde vorgezeigt und dann die Rückfahrt nach Ulm angetreten.